



Berufsausbildung in Italien

1. Einführung

Alles ist anders.

Zu dieser Schlussfolgerung wird man kommen, wenn man das deutsche und das italienische Ausbildungssystem miteinander vergleicht. Die wichtigsten Unterschiede vorab in Kürze:

- In Deutschland dominiert die betriebliche Berufsausbildung. In Italien hingegen wird berufliche Bildung überwiegend auf schulischem Weg vermittelt. Betriebliche Berufsausbildungen sind in Italien die große Ausnahme.
- In Deutschland ist die berufliche Ausbildung auf nationaler Ebene geregelt. Es gibt mehrere hundert staatlich anerkannte Ausbildungsberufe. Die Inhalte dieser Ausbildungen sind daher überall gleich. In Italien dagegen gehört die Berufsausbildung zum Aufgabenbereich der Regionen. Daher gibt es in Italien in den verschiedenen Regionen auch unterschiedliche Kurse zur beruflichen Erstausbildung. Das Kursangebot orientiert sich in der Regel an den Erfordernissen des regionalen Arbeitsmarktes.
- In Italien ist die berufliche Ausbildung auch in das staatliche Schulsystem integriert. Nach der Scuola Media (d.h. nach 8 Schuljahren) können sich die Jugendlichen auch für berufsqualifizierende Schulen entscheiden (z.B. ein „Istituto Tecnico“). Nach Abschluss der Schule ist auch ein direkter Berufseinstieg möglich, z.B. im kaufmännischen Bereich.
- In Deutschland gibt es zahlreiche Ausbildungsberufe im medizinischen und pflegerischen Bereich, z.B. die Ausbildung in der Krankenpflege. In Italien ist der Zugang zu diesen Berufen jedoch mit einem Studium an einer Hochschule verbunden.
- Bei anderen Berufen verhält es sich auch umgekehrt. Beispiel: In Deutschland studiert man Innenarchitektur an einer Fachhochschule oder Kunstakademie; in Italien wird dies als schulische Ausbildung angeboten. Es ist daher sehr wichtig, sich bei allen Ausbildungsberufen über die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen zu informieren.
- Ein Sonderfall ist die Region Südtirol. Hier gibt es ein Ausbildungssystem, das mit unserem in Deutschland vergleichbar ist. In der autonomen Region Südtirol gibt es also auch zahlreiche betriebliche Berufsausbildungen, für die sich natürlich auch Jugendliche aus Deutschland bewerben können.

2. Möglichkeiten der Berufsausbildung



Die Schulpflicht in Italien endet nach insgesamt neun Schuljahren mit dem 15. Lebensjahr. An die 5-jährige Scuola Elementare schließt sich die 3-jährige Scuola Media an. Danach müssen alle Schüler mindestens ein weiteres Schuljahr an einer der verschiedenen weiterführenden Schulen besuchen. Nach Erfüllung der Schulpflicht gibt es folgende Möglichkeiten:

1. direkter Einstieg ins Berufsleben
2. Ausbildung an einem „Istituto Professionale“ (staatliches Schulsystem)
3. Ausbildung an einem „Istituto Tecnico“ (staatliches Schulsystem)
4. Berufsausbildung an einem „Centro di Formazione Professionale“
5. Teilnahme an einer Form der betrieblichen Berufsausbildung

2.1. Staatliche Berufsausbildung (formazione professionale statale)

Ein Blick auf das italienische Schulsystem erleichtert das Verständnis der einzelnen Ausbildungsgänge.

Hochschulstudium (Istruzione universitaria)						
13	Liceo classico Liceo scientifico	Istituto tecnico	Ist. Professionale (Oberst.)	Liceo d´arte (Aufbaustufe)	Istituto d´arte (Oberstufe)	
12						
11					Liceo d´arte (Grundstufe)	
10				Istituto professionale (Grundstufe)		Istituto d´arte (Grundstufe)
9						
6-8	Scuola media					
1-5	Scuola elementare					
Vorschule						

2.1.1. Das Liceo (Gymnasium) bereitet auf ein Studium an der Universität oder anderen Hochschulen vor. Es können unterschiedliche Fachrichtungen



(classico - scientifico) gewählt werden. Nach fünf Schuljahren erwirbt man mit dem „diploma di maturità“ (Abitur) eine allgemeine Hochschulreife.

- 2.1.2. Die Istituti Tecnici vermitteln in fünf Schuljahren neben einer gehobenen beruflichen Qualifikation auch die allgemeine Hochschulreife (diploma di maturità). Eine zweijährige, allen Berufszweigen gemeinsame Grundstufe vermittelt das notwendige Basiswissen. Die dreijährige Aufbaustufe verlangt eine stärkere Spezialisierung und vermittelt berufsspezifisches Fachwissen. Istituti Tecnici gibt es in den Bereichen Landwirtschaft, Handel, Tourismus, Fremdsprachen, Landvermessung, Industrie, Schifffahrt sowie Sozial & Hauswirtschaft. Durch die gleichzeitige berufspraktische und theoretische Ausrichtung ermöglichen sie den direkten Einstieg ins Berufsleben ebenso wie ein Studium an Universitäten.
- 2.1.3. Die *Istituti Professionali* bieten zwei Bildungsgänge an: Die dreijährige Grundstufe ist mit Berufsfachschulen vergleichbar. Das Abschlußzeugnis (Diploma di Qualifica) entspricht in etwa einem Gehilfen-, bzw. Gesellenbrief. An den Istituti Professionali werden insgesamt ca. 180 Berufe ausgebildet. Folgende wichtige Fachrichtungen lassen sich unterscheiden: Landwirtschaft, Lebensmitteltechnik, Wirtschaft, Mode und Bekleidung, Bau, Chemie und Biologie, Mechanik, Elektro und Elektronik, Handel und Tourismus, Werbung, Hotel und Restaurant, Soziales. Das jeweilige Bildungsangebot orientiert sich am regionalen Arbeitsmarkt. Die dreijährigen Bildungsgänge ermöglichen einen direkten Einstieg ins Berufsleben. Wer sich noch weiterbilden möchte und ein Studium im Blick hat, kann in zwei weiteren Jahren die allgemeine Hochschulreife erreichen.
- 2.1.4. Das *Istituto d'Arte* bereitet seine Schüler in 3 Jahren auf die Ausübung eines kunsthandwerklichen Berufes vor. Folgende Schwerpunkte werden angeboten: dekorative Malerei, Bildhauerkunst, Grafik, Holzgestaltung, Keramik, Metallgestaltung u.a.m. Dieser Abschluss qualifiziert unmittelbar für einen konkreten Beruf, ermöglicht aber auch die Teilnahme an der zweijährigen Aufbaustufe. Nach insgesamt fünf Jahren eröffnet die „*Maturità di Arte Applicata*“ den Zugang zu einem Studium an den Kunstakademien (Accademia delle Belle Arti).
- 2.1.5. Das 4jährige *Liceo Artistico* bietet zwei Fachrichtungen an: Gestaltung / Szenografie ermöglicht den anschließenden Wechsel an die Akademie der Bildenden Künste (Accademia delle Belle Arti). Der Schwerpunkt Architektur bietet entsprechende Studienmöglichkeiten an der Universität. Nach einem zusätzlichen fünften Jahr kann die *Maturità Artistica* erworben werden, die ein Studium aller Fachrichtungen ermöglicht.

Weitere Informationen über das italienische Schulsystem in italienischer und englischer Sprache unter <http://www.eurydice.org> in der Datenbank „Eurybase“.



2.2. Die Berufsausbildung der italienischen Regionen (formazione professionale regionale)

Den größten Anteil an der Berufsausbildung haben in Italien die Regionen (Bundesländer) und deren Einrichtungen. In über 3.500 Centri di Formazione Professionale (Berufsbildungszentren) werden Ausbildungen in einer Vielzahl von Bereichen angeboten. Da es kaum landesweit einheitliche Vorgaben für diese Kurse gibt, variieren die Angebote in den einzelnen Regionen sehr stark. Das bezieht sich auf Ausbildungsinhalte, Dauer, Bildungsziele, Unterrichtsart und natürlich auch auf die Zugangsvoraussetzungen. Die Kurse werden für Jugendliche mit erfüllter Schulpflicht, Abiturienten und Akademiker angeboten. Als Bildungsträger beteiligt sind in erster Linie öffentliche Institutionen, Einrichtungen der Kirchen und Gewerkschaften und örtliche Körperschaften, die im Auftrag der Regionen ausbilden. Die Abschlussprüfungen werden von den Landesbehörden abgenommen und in Zeugnisform bestätigt. Die Kurse vermitteln in der Regel staatlich anerkannte Berufsabschlüsse.

Informationen über das konkrete Kursangebot vor Ort erhält man bei folgenden Beratungszentren in Italien:

- Informagiovani <http://www.informagiovani.it>
- Centro per l'impiego

Die Adressen der Beratungszentren können über folgende Homepage abgerufen werden:

- <http://www.europalavoro.it> (Link „indirizzi“, dann Auswahl „formazione / orientamento“ und Region auswählen, Suche starten)

Das „Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori“ (ISFOL) bietet mit der Datenbank „Orfeo“ eine angemessene Möglichkeit, online nach dem aktuellen Kursangebot in ganz Italien zu suchen. Da in Italien nicht so strikt wie bei uns zwischen Aus- und Weiterbildung getrennt wird, sind in der Datenbank auch zahlreiche Kurse zur beruflichen Weiterbildung zu finden.

Infos unter <http://www.isfol.it> Auswahl „Sistema Informativo Orfeo“, dann „Corsi ultimo censimento“, dann „accesso all' archivio“. In die Suchmaske können dann die verschiedenen Suchkriterien (Branche, Kursniveau, regionale Wünsche) eingetragen werden.

2.3. Die Berufsausbildung in Betrieben (formazione professionale aziendale)

Betriebliche Berufsausbildung hat in Italien - gemessen an Deutschland - eine geringe Tradition und Bedeutung. Ein duales Berufsausbildungssystem mit dem Wechsel zwischen betrieblicher Praxis und Berufsschule gibt es nur in der autonomen Region Südtirol (Alto Adige) sowie in einigen Großbetrieben in



Norditalien. Betriebe sind an der Berufsausbildung in Italien mit folgenden Formen beteiligt:

- 2.3.1. Lehre (Apprendistato): Jeder Arbeitgeber darf mit Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren einen Sonderarbeitsvertrag abschließen, mit einer Dauer von höchstens 5 Jahren. Der Jugendliche hat während dieser Zeit neben der praktischen Ausbildung im Betrieb auch theoretischen Unterricht zu erhalten, dessen Träger die Regionen sind. Da für den Lehrling nur das Recht, nicht aber die Pflicht besteht, an diesem Unterricht teilzunehmen, wird davon oft wenig Gebrauch gemacht. Diese Ausbildungsform findet vorwiegend im Handel und Handwerk statt. Aufgenommen werden Jugendliche mit erfüllter Schulpflicht, die nach 3- 5 Jahren mit der Diploma di Qualifica Professionale (in etwa Gehilfen- / Gesellenbrief) zur Ausübung eines Berufes qualifiziert sind. Die Anzahl der „Lehrlinge“ beträgt jährlich ca. 500.000. Informationen dazu gibt das „Centro per l’impiego“ in der gewünschten Region oder Stadt.
- 2.3.2. Ausbildung in Großunternehmen: Einige wenige italienische Großbetriebe (Fiat, Olivetti, Montedison, Zanussi und einige Staatskonzerne wie IRI, ENI, EFIM und ENEL) bieten betriebsinterne Ausbildungen im gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich, die in etwa einer Ausbildung in Deutschland vergleichbar sind.
- 2.3.3. Ausbildungs- und Arbeitsverträge (Contratto di Formazione e Lavoro): Diese Form der Ausbildung wurde zu Beginn der 80er Jahre zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit konzipiert. Betriebe schließen diese Verträge mit langzeitarbeitslosen Jugendlichen ab. In der Laufzeit von 1 - 2 Jahren ist zwar auch fachtheoretischer Unterricht vorgesehen, dieser wird aber selten wahrgenommen. Vorwiegend manuelle Arbeit, die untertariflich bezahlt wird, kennzeichnet diese Form von „Ausbildung“. Weitere Informationen dazu gibt es bei den „Informagiovani“ oder den „Centri per l’impiego“ in der gewünschten Region oder Stadt.

2.4. Berufliche Ausbildung an privaten Schulen

Darüber hinaus bieten auch zahlreiche private Schulen kostenpflichtige Ausbildungskurse an, v.a. in den Bereichen Wirtschaft, Tourismus, Sprache, Design und Restaurierung. Gerade in den Bereichen Design, Mode und Restaurierung besitzt Italien weltweit einen hervorragenden Ruf. Deshalb gibt es hier auch zahlreiche international orientierte Schulen, die hervorragende Qualifikationen und Kenntnisse vermitteln. Aufgrund der internationalen Orientierung ist es hier teilweise möglich, auch mit weniger guten italienischen Sprachkenntnissen einzusteigen. Die Kurse dauern in der Regel ein bis drei Jahre. Wegen der oft hohen Kosten ist eine sorgfältige und überlegte Auswahl der Kurse zu empfehlen.



2.5. Berufliche Ausbildung in Südtirol

Ein Sonderfall ist die Berufsausbildung in der autonomen Region Südtirol (Alto Adige). Aus historischen und sprachlichen Gründen gibt es hier eine engere Anlehnung an das in Deutschland und Österreich verbreitete betriebliche Ausbildungssystem.

Die offizielle Südtiroler Lehrberufsliste enthält zur Zeit 130 betriebliche Ausbildungsberufe aus den Bereichen Handel und Dienstleistungen, (Kunst-) Handwerk, Industrie, Gastgewerbe und Landwirtschaft. Einige Beispiele: Anlagenelektroniker, Buchbinder, Feinmechaniker, Gold- und Silberschmied, Koch, Offsetdrucker, Speiseeishersteller, Zimmerer, etc.

Für die einzelnen Berufe wird ein Ausbildungsrahmen festgelegt. Darin werden jene Fertigkeiten und Kenntnisse aufgelistet, die den Lehrlingen im Laufe ihrer Lehrzeit vermittelt werden müssen. Wer Jugendliche ausbilden will, benötigt eine Ermächtigung durch die Landesbehörde. Die Lehrzeit beträgt drei (Handel, Gartenbau, Gastgewerbe, Metall), vier (Holz, Nahrungsmittel), 4,5 (Bau, Gesundheits- und Körperpflege) oder 5 Jahre (Bekleidung, Textil und Leder).

Jugendliche können eine Lehrstelle erst antreten, wenn sie ihre Schulpflicht erfüllt haben (9 Jahre) und mindestens 15 Jahre alt sind. Vor Antritt der Lehrstelle benötigt man ein Arbeitsbüchlein (libretto di lavoro). Nach Vollendung des 25. Lebensjahres ist in der Regel kein Lehrverhältnis mehr möglich.

Informationen zu den einzelnen Berufsbildern und dem Angebot an Lehrstellen erteilt das Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung in Bozen und neun weiteren Dienststellen:

- Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung, Landhaus VII, Andreas- Hofer-Straße 18, 39100 Bozen, Tel. ++39 / 0471 / 413390 und 413351, Fax 413358, Mail: berufsberatung.bozen@provinz.bz.it, Internet: <http://www.provinz.bz.it/schulfuersorge-berufsberatung>
- Lehrstellenbörse im Internet: <http://www.provinz.bz.it/lehrstellenboerse> oder über <http://www.arbeitsamt.de> Link „ASIS“ - Link „Ausbildungsstellen in Südtirol“

3. Anerkennung der Ausbildungsabschlüsse

Für Personen, die sich für eine Ausbildung in Italien interessieren, stellt sich die Frage, was sie mit dem in Italien erworbenen Berufsabschluss auch anderswo - vornehmlich in Deutschland - später einmal anfangen können.

Die Anerkennung einer relativ kleinen Zahl von Berufen ist durch eine Richtlinie der Europäischen Union europaweit geregelt. Es handelt sich dabei v.a. um Berufe im medizinischen und pflegerischen Bereich. Info: <http://citizens.eu.int>

Zwischen Deutschland und Italien besteht jedoch zur Zeit keine geregelte gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen. Das schließt aber nicht aus,



dass berufliche Qualifikationen, die man in Italien erwirbt, besonders dann, wenn sie von einer entsprechenden Berufspraxis begleitet wurde, in Deutschland und anderen Ländern als solche auch akzeptiert wird. Zuständig für die Anerkennung sind in Deutschland - von Beruf zu Beruf und von Land zu Land unterschiedlich - in der Regel die Kammern, z.B. bei den Berufen im Handel und Handwerk. Die Kammern stellen dann eine Bestätigung darüber aus, mit welchem deutschen Ausbildungsberuf der in Italien erlernte Beruf vergleichbar ist.

Wer bereits längere Zeit im erlernten Beruf im europäischen Ausland gearbeitet hat, kann diesen Beruf in aller Regel auch in Deutschland ausüben. Hier gilt der Vertrauensschutz, den die EU in einer Richtlinie definiert hat: wer in Italien lange Zeit Autos repariert, Leitungen verlegt, Bilanzen erstellt, Menschen gepflegt hat, usw., kann und darf diese Tätigkeiten auch in jedem anderen Land der EU ausüben.

Bei der Anmeldung zu einer Weiterbildung, z.B. als Techniker, Meister, Fachwirt oder Betriebswirt, können jedoch gewisse Probleme auftreten. Meist wird dann eine formelle Anerkennung des Ausbildungsabschlusses verlangt. Falls diese nicht möglich ist, muss die entsprechende Prüfung vor der Kammer (IHK, Handwerkskammer) nachgeholt werden.

Weitere Infos: <http://citizens.eu.int> , Euro-Berater der Handwerkskammern, Euro-Berater der IHK

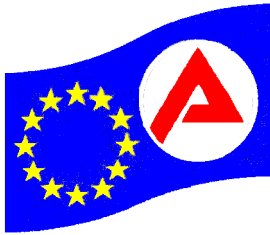
4. Europass

Damit noch mehr junge Menschen Teile ihrer beruflichen Bildung in einem anderen EU-Staat absolvieren, hat die Europäische Union den „Europass Berufsbildung“ eingeführt. Das europa-blaue Heft im DIN-A5-Format bescheinigt berufliche Qualifikationen, die während eines Auslandsaufenthaltes erworben wurden. Der Europass wird künftig allen Teilnehmern an Mobilitätsprojekten der EU zur Verfügung stehen. Darüber hinaus kann er auch für andere Formen praktischer Aus- und Weiterbildung innerhalb der EU beantragt werden. Er bestätigt in zwei Sprachen die Teilnahme an einem Aus- und Weiterbildungsprogramm und sorgt damit für größere Transparenz. Der Europass kann jedoch nur von Bildungsträgern, bzw. Unternehmen und nicht von Einzelpersonen beantragt werden. Weitere Infos:

- Carl-Duisberg-Gesellschaft, Weyerstr. 79 – 83, 50676 Köln, Tel. 0221 / 2098-361, Fax 2098-114, Mail: Europass@cdg.de, Internet: <http://www.cdg.de>

5. Adressen

- Ministero del Lavoro e Previdenza Sociale, Ufficio Centrale per l'Orientamento e la Formazione Professionale dei Lavoratori, Via Castelfidardo 43, 00185 Roma, Tel. ++39 / 06 / 479971, Fax 4440935, <http://www.europalavoro.it> oder <http://www.minlavoro.it>



**EUROPÄISCHES
BERUFSBERATUNGSZENTRUM**

ARBEITSAMT MÜNCHEN

Kapuzinerstraße 26 80337 München
Tel. 089/5154-3145, -3147 Fax 089/5154-6607
Mail: Muenchen.euroguidance@arbeitsamt.de

- ISFOL - Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori, Via Morgagni 33, 00161 Roma, Tel. ++39 / 06 / 445901, Fax 8845883
<http://www.isfol.it>
- Camera di Commercio Italo-Germanico, Via Napo Torriani 29, 20121 Milano, Tel. 0039 / 02/ 6698835-1 <http://www.ahk.it>
- Ministero della Pubblica Istruzione <http://www.istruzione.it>

6. Literatur

- Andreas Neuner, Jobs & Praktika, Studium und Sprachschulen – Italien, Verlag interconnections, Freiburg i. Br. 1999